

Prof. Dr. Wilfried Loth

Deutschland in der Weltpolitik 1945–1961

Kurseinheit 1:
Vom Krieg zum Kalten Krieg

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt (Kurseinheit 1)

0.	Einführung	1
	0.1. Thema	1
	0.2. Inhaltsüberblick	2
	0.3. Darstellungsweise	5
	0.4. Begleitende Lektüre	6
	0.5. Literatur	8
	0.5.1 Quellen	8
	0.5.2 Darstellungen	9
	0.6. Der Autor	12
1.	Deutschland-Planungen der Siegermächte	13
	1.1 Aufteilungspläne	13
	1.2 Bedenken und Widerstände	19
	1.3 Die Kapitulation des Deutschen Reiches	21
	1.4 Weitere Weichenstellungen	23
	1.4.1 Die Errichtung einer französischen Besatzungszone	23
	1.4.2 Die Besetzung der Besatzungszonen	24
	1.4.3 Die Entscheidung für die Oder-Neiße-Grenze	26
	1.4.4 Die Frage der Reparationen	27
	1.4.5 Die Frage der Zentralverwaltungen	28
2.	Politik in den Besatzungszonen 1945-1947	31
	2.1 Sowjetische Besatzungszone	33
	2.2 Die Gründung der SED	38
	2.3 Die westliche Besatzungspolitik	43
	2.3.1 Verwaltungsaufbau	44
	2.3.2 Entnazifizierung	46
	2.3.3 Wirtschaftliche Umgestaltung	47
	2.3.4 Ergebnisse	49
3.	Das Scheitern gemeinsamer Deutschlandpolitik 1945-1947	52
	3.1 Die Blockierung der Zentralverwaltungen	52
	3.2 Die Entscheidung für die Bizone	54
	3.3 Der Bruch der alliierten Deutschlandpolitik	58
	3.4 Die Rolle der Deutschen	65

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei

0. Einführung

0.1 Thema

Die deutsche Geschichte vom Zusammenbruch des Dritten Reiches bis zum Bau der Berliner Mauer im August 1961 ist in den Grundzügen bekannt. Die Übernahme der Regierungsgewalt durch die vier Siegermächte, die Einrichtung der Besatzungszonen, die Ost-West-Spaltung und die Gründung zweier deutscher Staaten, die Einbeziehung der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungsbündnis und die Aufnahme der DDR in den Warschauer Pakt, schließlich die Auseinandersetzungen um den Status von Berlin und die Stationierung von Atomwaffen auf deutschem Boden - all das ist den Älteren noch in lebhafter Erinnerung, und den Jüngeren wird es in Form von chronologischen Abrissen immer wieder nahe gebracht.

Viel weniger bekannt sind dagegen die Gründe für diese Entwicklung. Warum sind nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches zwei deutsche Staaten entstanden, die zugleich Vorposten gegnerischer Gesellschafts- und Militärsysteme waren? Gab es auch Alternativen zu dieser Entwicklung, und wenn ja: Wieso sind sie nicht zum Zuge gekommen? Wer ist für die Teilung Deutschlands und Europas verantwortlich? Das hat jeder der Beteiligten anders in Erinnerung, und den Nachfahren wird es in unterschiedlicher Weise erzählt. Dabei beruhen alle diese Erzählungen nur auf partiellen Einsichten: Viele Vorgänge blieben den Zeitgenossen unbekannt, weil sie sich entweder im Halbdunkel der staatlichen Geheimdiplomatie abspielten oder nicht unmittelbar anschaulich waren. Hinzu kommt, dass mit dem Erzählen meistens ein Rechtfertigen des eigenen Verhaltens verbunden ist, eine positive Begründung der eigenen Identität aus der subjektiven Rekonstruktion der jüngsten Vergangenheit. Verzeichnungen und Einseitigkeiten bleiben da nicht aus; und eine begründete Selbsterkenntnis, die auf sicherer Kenntnis der historischen Zusammenhänge beruht, kommt selten zustande.

Hier setzt der Kurs "Deutschland in der Weltpolitik 1945-1961" ein. Er will begreiflich machen, warum die deutsche Geschichte nach 1945 den bekannten Verlauf genommen hat, und damit erläutern, was es an dieser Geschichte aufzuarbeiten gibt. Er bedient sich dazu der Erkenntnisse der zeitgeschichtlichen Forschung. Diese war zwar in den vergangenen beiden Jahrzehnten vielfach mit politischen Zusammenhängen verwoben, so dass viele Darstellungen von Einseitigkeiten unterschiedlicher Art nicht frei sind. Auch hat sich die Forschung mit der jüngsten Zeitgeschichte bislang nur sehr ungleichmäßig beschäftigt. Viel Energie wurde in die Erforschung der Besatzungszonen gesteckt, etwas weniger schon in die Erforschung der deutschlandpolitischen Verhandlungen, und noch weniger in das Ausmessen von Traditionen und Wandlungen in der gesellschaftlichen Entwicklung in beiden deutschen Staaten. Was an Einsichten und Informationen zusammengetragen wurde, ermöglicht aber dennoch ein rationaleres, sachlicheres und genaueres Bild der deutschen Nachkriegsgeschichte, als es sich aus den (unterschiedlichen) Überlieferungen der Zeitgenossen ergibt. Dieses Bild soll hier präsentiert werden. Dabei wird aus Gründen der Übersichtlichkeit darauf verzichtet, den Gang der Meinungs- und Forschungskontroversen im einzelnen darzustellen. Statt dessen werden die jeweils umstrittenen Fragen aufgegriffen und, anhand des historischen Materials zu beantworten versucht.

Die Antworten, die in diesem Kurs gegeben werden, sind nicht als autoritative Weisungen gemeint. Der Kursteilnehmer soll in die Lage versetzt werden, selbst zu entscheiden, wieweit ihn die vorgetragenen Argumentationen überzeugen; er kann dann die Akzente gegebenenfalls auch etwas anders setzen. Wichtig ist nur, dass er sich um möglichst umfassende Orientierung bemüht und demzufolge bereit ist, neue Einsichten auch dann zu akzeptieren, wenn sie vertraute Vorstellungen und Überzeugungen infrage stellen. Nur unter dieser Voraussetzung kann die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit zu rationalerer Orientierung in der Gegenwart führen.

0.2 Inhaltsüberblick

Der Kurs behandelt die deutsche Geschichte vom Zusammenbruch des Dritten Reiches bis zum Beginn der 60er Jahre. Inhaltlich wird sie als eine zusammenhängende Geschichte insofern gesehen, als sich in dieser Zeit entscheidet, dass es unter den Bedingungen des Ost-West-Konflikts zwei deutsche Staaten geben wird. Dieser Entscheidungsprozeß beginnt mit den Planungen der künftigen Siegermächte während des Zweiten Weltkrieges; insofern greift die Darstellung zeitlich vor das Jahr 1945 zurück. Formal endet er 1955 mit der Integration der beiden deutschen Staaten in die beiden gegensätzlichen Militärsysteme; inhaltlich geht er jedoch noch etwas weiter: Erst zu Beginn der 60er Jahre lässt sich die Bundesrepublik wirklich als westliche Demokratie bezeichnen; in der DDR hat sich der bürokratische Stalinismus definitiv gegen sozialistische Alternativen durchgesetzt; die beiden deutschen Staaten sind in das bipolare atomare Abschreckungssystem einbezogen worden. Der Mauerbau vom August 1961 setzt in doppelter Hinsicht einen Schlusspunkt unter diese Entwicklung: Er legt den Grundstein für die Stabilisierung des zweiten deutschen Staates und macht den Westdeutschen bewusst, dass die Teilung der Nation mehr als ein Provisorium ist. Die Darstellung wird darum bis zu diesem Zeitpunkt geführt und endet mit einem Ausblick auf die Wirkungen des 13. August 1961 auf die Befindlichkeit der beiden Nachfolgestaaten des Reiches. Der Schwerpunkt des Kurses liegt bei den internationalen Auseinandersetzungen um die deutsche Frage und der Tätigkeit der Siegermächte in Deutschland (daher auch der Titel: "Deutschland in der Weltpolitik".) Es kommt aber auch die gesellschaftliche und politische Entwicklung in den Besatzungszonen und den beiden deutschen Staaten selbst zur Sprache nicht nur, weil sie zum Teil von den Besatzungsmächten mit geprägt wurde, sondern auch, weil sie Rückwirkungen auf den Status der deutschen Frage in der internationalen Politik hatte.

Der Kurs gliedert sich in drei zeitliche Abschnitte: Eine erste Kurseinheit behandelt die Entwicklung von den Planungen der Siegermächte während des Zweiten Weltkrieges bis zur offenen Austragung des Kalten Krieges im Jahre 1947.

Die zweite Kurseinheit schildert die Entwicklung vom Scheitern gemeinsamer alliierter Deutschlandpolitik 1947 bis zur Integration der beiden deutschen Staaten in die NATO bzw. den Warschauer Pakt 1955. Die dritte Kurseinheit behandelt die Entwicklung in der Bundesrepublik und der DDR sowie die deutschlandpolitischen Auseinandersetzungen vom Abschluss der Blockintegration bis zum Mauerbau 1961.

Im einzelnen werden die Kurseinheiten folgendermaßen gegliedert:

1. Kurseinheit: Vom Krieg zum Kalten Krieg

1. Deutschland-Planungen der Siegermächte

Im einleitenden Kapitel wird geschildert

- welche Pläne und Konzepte die künftigen Siegermächte zur Sicherung vor einer erneuten deutschen Aggression entwickelten,
- auf welche Schwierigkeiten und Probleme sie bei dem Versuch stießen, diese Pläne, zu verwirklichen,
- und welche Regelungen infolgedessen bei Kriegsende für die künftige Behandlung Deutschlands getroffen wurden.

Es wird gezeigt, dass der Fortbestand des Deutschen Reiches infolge der verschiedenen Aufteilungspläne der Siegermächte mehr als fraglich war und dass sich die "Großen Drei" (USA, Sowjetunion, Großbritannien) dann im Sommer 1945 auf den vagen Kompromiss einer gemeinsamen Verwaltung der vier Besatzungszonen einigten.

2. Politik in den Besatzungszonen 1945-1947

Dieses Kapitel zeigt, dass die vier Besatzungsmächte in Deutschland vor gleichen Problemen standen und darum zunächst auch ganz ähnliche Konzepte zur demokratischen Umgestaltung entwickelten. Da Frankreich als vierte Besatzungsmacht die Schaffung zentraler Verwaltungsamter für alle vier Zonen blockierte, kamen jedoch die Unterschiede im Demokratieverständnis wie in den Verhaltensweisen der vier Besatzungsmächte rasch zum Tragen. Mit der Zeit bildete sich so eine Ost-West-Polarisierung heraus, die dazu führte, dass die Bereitschaft zu gemeinsamen Lösungen auf beiden Seiten dahinschwand. Eine besondere Rolle spielte dabei die Zwangsvereinigung von KPD und SPD zur SED in der Sowjetzone. Wichtig war aber auch die Halbherzigkeit der Entnazifizierungsmaßnahmen in den Westzonen.

3. Das Scheitern gemeinsamer Deutschlandpolitik 1945-1947

Das dritte Kapitel behandelt den Deutschlandpolitischen Entscheidungsprozeß von der Potsdamer Konferenz bis zur sowjetischen Absage an den Marshall-Plan 1947. Untersucht werden die Zielsetzungen der Besatzungsmächte und ihr jeweiliger Anteil am Scheitern der in Potsdam vereinbarten Gemeinsamkeit. Dabei wird deutlich, dass keine der Siegermächte von vornherein die Teilung wollte. Die Verfolgung unterschiedlicher Partikularinteressen und wachsende Fehlwahrnehmungen auf allen Seiten haben dann aber dazu geführt, dass sie unausweichlich wurde. Zum Schluss wird auch die Rolle der Deutschen in diesem Prozess behandelt: Sie haben durch ausgesprochenes Desinteresse an gesamtdeutschen Regelungen dazu beigetragen, dass sich der Einheitskonsens der Siegermächte so schnell verflüchtigen konnte.

2. Kurseinheit: Die Zwei-Staaten-Lösung der deutschen Frage

4. Die doppelte Staatsgründung

Zwischen dem Scheitern gemeinsamer alliierter Deutschlandpolitik und der Gründung der beiden deutschen Staaten lagen zwei Jahre, in denen die Staatsgründungen vorbereitet wurden. Auf beiden Seiten gab es aber Widerstände gegen die Staatsgründungen, die zunächst einmal überwunden werden mussten: Die Sicherheitsinteressen Frankreichs und der Sowjetunion ließen die Etablierung zweier deutscher Staaten nicht ohne weiteres zu. In dem Kapitel werden die Auseinandersetzungen um die Staatsgründungsprojekte geschildert; dabei tritt insbesondere die Berliner Blockade 1948/49 als Schlüsselpunkt der Auseinandersetzung hervor.

5. Die Westintegration der Bundesrepublik 1949-1952

Die Integration der Bundesrepublik Deutschland in das westliche Militärbündnis war eine logische Folge aus der Gründung eines westdeutschen Staates. Sie wurde aber weder in der Bundesrepublik selbst noch im Kreis der Westmächte sogleich akzeptiert - weil sie die Ost-West-Spaltung Deutschlands zu vertiefen und den Ost-West-Konflikt zu verschärfen schien. Das Kapitel zeigt, wie die Westintegration der Bundesrepublik gleichwohl durchgesetzt wurde. Dabei treten die Weichenstellungen des ersten Bundeskanzlers, Konrad Adenauer, ebenso hervor wie der Beschleunigungseffekt, den der Korea-Krieg 1950 auslöste. Das Kapitel zeigt, wie die Bundesrepublik schrittweise zum Verbündeten der Westmächte aufstieg und sich mit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Europäischen Verteidigungs-Gemeinschaft erste Umrisse westeuropäischer Integration abzeichnete.

6. Stalin-Noten und definitive Blockbildung 1952-1955

Durch Stalins Angebot vom Frühjahr 1952, über eine Neutralisierung Deutschlands zu verhandeln, ist diese Entwicklung noch einmal infrage gestellt worden. In diesem Kapitel wird diskutiert, welche Substanz Stalins Verhandlungsangebot hatte und warum es schließlich abgelehnt wurde. Ebenso werden die Entspannungsansätze analysiert, die sich nach Stalins Tod im März 1953 ergaben, sodann Ursachen und Folgen des Aufstands vom 17. Juni 1953, das Scheitern der EVG 1954 und das Zustandekommen der Pariser Verträge, die der Westintegration der Bundesrepublik schließlich die definitive Form gaben.

3. Kurseinheit: Die Verstetigung der Provisorien

7. Das Wirtschaftswunderland

Das Kapitel schildert die innere Entwicklung der Bundesrepublik in den "langen" 50er Jahren: die unsicheren Anfänge der provisorischen Republik mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und nationalsozialistischem Traditionsüberhang, den überraschend dynamischen wirtschaftlichen Aufschwung, die partielle Modernisierung der westdeutschen Gesellschaft, die sich daraus ergab, und die allmähliche Verinnerlichung westlicher Maßstäbe. Es wird gezeigt, dass diese Gesellschaft zwar bedenkliche restaurative Momente aufwies, aber gleichwohl definitiv vom "deut-

schen Sonderweg” Abschied nahm und die politische Westintegration darum zu einem dauerhaften Strukturelement der internationalen Politik werden ließ.

8. Sozialismus in einem halben Land

Dieses Kapitel berichtet von der Verfestigung des “Sozialismus in einem halben Land”, nachdem die gesamtdeutsche Alternative definitiv gescheitert war. Berichtet wird, wie die SED-Führung mit den Schwierigkeiten umgegangen ist, die sich ihr bei dem Versuch stellten, eine sozialistische Ordnung allein auf dem Boden einer Besatzungszone aufzubauen, welche Alternativen sich im Zeichen der von Moskau verfügbaren Entstalinisierung auftraten und welche Entscheidungen schließlich zum Mauerbau vom 13. August 1961 führten.

Es wird deutlich, dass der Wille der selbsternannten “Führer der Arbeiterklasse”, sozialistische Ordnungsverhältnisse trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten zu verwirklichen zu einer Form von Sozialismus führte, die nur bei Absperrung nach außen und Militarisierung im Innern überlebensfähig war.

9. Die Verfestigung der Zwei-Staaten-Lösung 1955-1961

Das Kapitel handelt zunächst vom Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik, der in dieser Form in den Pariser Verträgen von 1954 gar nicht vorgesehen war, sodann von der Entstehung der Römischen Verträge von 1957, die die Bundesrepublik in die EWG und in die Europäische Atom-Gemeinschaft (EURATOM) zusätzlich einbanden. Dann wird berichtet, wie die Regierung Adenauer einen vergeblichen Abwehrkampf gegen die Verfestigung des deutschlandpolitischen Status quo lieferte, bei dem zunächst die Chancen vertan wurden, das atomare Abschreckungssystem in letzter Minute zu verhindern, und dann durch Chruschtschows wiederholte Berlin-Ultimea eine bedrohliche Verschärfung der internationalen Lage eintrat. Der Mauerbau erscheint aus dieser Perspektive als das Ergebnis eines Ost-West-Krisenmanagements, das schließlich den Weg zur Überwindung des Kalten Krieges freimachte.

0.3 Darstellungsweise

Jedes Kapitel beginnt mit einem kurzen Problemaufriss, in dem die spezifische Fragestellung für den behandelten Teil der Gesamtproblematik entwickelt wird. Dabei wird, soweit es notwendig ist, auch auf Forschungskontroversen eingegangen.

Dann folgt eine Liste von Daten, die für die jeweilige Darstellung von Belang sind. Sie ermöglicht eine erste Orientierung über die zu behandelnden Ereignisse und kann während der Lektüre der folgenden Texte immer wieder zur Rückversicherung benutzt werden.

Der Text ist in mehrere Abschnitte gegliedert. Dabei wechseln Berichte und diskursive Erörterungen der jeweiligen Problematik einander ab. Wenn ein Schritt zur Beantwortung der eingangs gestellten Fragen getan ist, wird ein Fazit gezogen; gelegentlich werden auch Kommentare zu den geschilderten Entwicklungen geboten.

Übungsaufgaben stehen entweder nach einem solchen Teilschritt oder am Ende des Kapitels. Sie sollen den Kursteilnehmer anregen, sich noch einmal eigenständig mit dem bereits Gelesenen zu beschäftigen und sich die Argumentation auf diese Weise anzueignen. Die Fragen sind jeweils offen formuliert; sie lassen sich am besten dadurch beantworten, dass man selbst einen argumentativen Text schreibt. Ebenso eignen sie sich als Diskussionsfragen für Gruppen, die sich gemeinsam mit der Kurseinheit beschäftigen.

Um die Eigenarbeit der Teilnehmer zu fördern, sind unterschiedliche Quellentexte und längere Zitate aus Darstellungen in den Text eingestreut. Teilweise sollen sie einen Sachverhalt verdeutlichen; häufig dienen sie aber auch in Verbindung mit einer Übungsaufgabe dazu, sich dem Gegenstand von einer zweiten Seite zu nähern.

Fußnoten beschränken sich auf direkte Nachweise von Zitaten und besonderen Funden der jüngsten Forschung. Für alle anderen Nachweise muss pauschal auf das Literaturverzeichnis (0.5) verwiesen werden.

Am Ende eines Argumentationsgangs bzw. eines Kapitels finden sich kommentierte Hinweise auf Literatur, die für den jeweiligen Argumentationszusammenhang von zentraler Bedeutung ist. Sie sollen grob über den Forschungsstand informieren und zu begleitender und vertiefender Lektüre einladen.

0.4 Begleitende Lektüre

Sie werden sich den Kursinhalt umso sicherer erschließen, je intensiver Sie parallel zu den einzelnen Kapiteln einschlägige Darstellungen in der Fachliteratur lesen. Hinweise auf besonders instruktive Darstellungen, einzelne Buchkapitel und Aufsätze, die zur Lektüre empfohlen werden, finden Sie unter den Literaturhinweisen in den einzelnen Kapiteln. Bitte orientieren Sie sich in erster Linie nach diesen Hinweisen!

Im folgenden wird zusätzlich zu diesen Hinweisen auf Gesamtdarstellungen aufmerksam gemacht, die als Parallellektüre zu dem Kurs verwendet werden können. Um Ihnen die Entscheidung für die Anschaffung einer oder mehrerer dieser Darstellungen zu erleichtern, werden dabei jeweils auch der Verlag, der Umfang und der Preis genannt.

Wer sich einen Überblick über den Gang der Forschungsdiskussion zu unserer Thematik verschaffen will, sei verwiesen auf:

- Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, Oldenbourg, München, 4. Aufl., 2000, 343 S., (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 19), 24,80 EUR
- Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, Oldenbourg, München, 3. Aufl., 2000, 355 S. (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), 24,80 EUR

Beide Darstellungen bieten einen knappen Abriss der Fakten und dann einen ausführlichen Bericht über die Forschungslage; dabei wird auch kommentierend auf

Forschungskontroversen eingegangen, und es werden ausführliche bibliographische Verzeichnisse der einschlägigen Literatur geboten.

Als beste Gesamtdarstellung zu unserer Thematik kann gelten:

- Christoph Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1982, 5. erg. Aufl. 1991, 605 S., 19,50 EUR (Auch als Bd. 193 in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung)
- Christoph Kleßmann, Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1988, 648 S., 22,90 EUR (Auch als Bd. 265 in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung)

Die ersten beiden Bände bestehen jeweils zu zwei Dritteln aus einem stark analytischen Text und zu einem Drittel aus ausgewählten (meist öffentlichen) Quellen, die die geschilderte Entwicklung illustrieren. Die Darstellung ist manchmal etwas unübersichtlich; sie besticht aber durch präzise Referierung des Forschungsstands zum Erscheinen des jeweiligen Bandes und nüchterne Erörterung der jeweiligen Problematik. Ideologischen Voreingenommenheiten, die manche anderen Darstellungen prägen, wird so der Boden entzogen.

Eine Mischung aus Darstellung und Quellensammlung bietet:

- Rolf Steininger, Deutsche Geschichte, Darstellungen und Dokumente in vier Bänden, Frankfurt/M. 2002, jeweils 13,90 EUR (Fischer-Taschenbücher Nr. 15580-15583)

Die beiden Bände sind vor allem wegen der (häufig hier erstmals veröffentlichten) Quellen aus britischen Archiven interessant, die einen Einblick in die interne Entscheidungsfindung der westlichen Alliierten ermöglichen. Wegen der Konzentration auf die britischen Quellen sind sie allerdings etwas ungleichgewichtig und insofern als Gesamtdarstellung nur bedingt brauchbar.

Die erste umfassende Gesamtdarstellung der Geschichte der Bundesrepublik in der Ära Adenauer hat Hans-Peter Schwarz geschrieben:

- Hans-Peter Schwarz, Die Ära Adenauer. Gründerjahre der Republik 1949-1957, Deutsche Verlags-Anstalt/ F.A. Brackhaus, Stuttgart/Wiesbaden 1981, 541 S. (= Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 2)
- Hans-Peter Schwarz, Die Ära Adenauer. Epochenwechsel 1957-1963, Deutsche Verlags-Anstalt/ F.A. Brackhaus, Stuttgart/Wiesbaden 1983, 462 S. (= Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 3)

Die jüngste Gesamtdarstellung zu unserer Thematik ist der Abschlussband der Reihe "Die Deutschen und ihre Nation":

- Adolf M. Birke, Nation ohne Haus. Deutschland 1945-1961, Siedler Verlag, Berlin 1989, 540 S., 64 EUR; Taschenbuchausgabe 1998: 11,50 EUR.

Sie bietet eine flüssig geschriebene, in der Regel zuverlässige Zusammenfassung der einschlägigen Darstellungen. Im Urteil ist sie eher zurückhaltend; dabei scheinen aber gelegentlich die konservativen Grundauffassungen des Autors durch, und manche wichtige Weichenstellungen werden auch gar nicht thematisiert.

Zum internationalen Kontext der Entwicklung der deutschen Frage sei schließlich noch auf drei Darstellungen des Verfassers hingewiesen:

- Wilfried Loth, *Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955*, Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 10. erweiterte Aufl. 2002, 407 S., 15,- EUR. Der Band analysiert die Entwicklung von der Siegerallianz zum Kalten Krieg; dabei werden Mythen relativiert, die sich im Zuge der Auseinandersetzung auf beiden Seiten des Konflikts aufgetürmt haben. Besonderer Wert wird auf die Rekonstruktion der Handlungsspielräume der Akteure gelegt; dabei wird deutlich, dass wechselseitige Fehlperzeptionen einen großen Anteil an der Entwicklung zum Kalten Krieg hatten.
- Wilfried Loth, *Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 3. Aufl. 1996, 181 S., 11,90 EUR. Auf der Grundlage der jüngsten Forschung wird hier zum ersten Mal die Entstehungsgeschichte der Europäischen Gemeinschaft nachgezeichnet. Die Darstellung zeigt die Antriebskräfte der europäischen Integration, analysiert die Widerstände bei der Verwirklichung des Integrationsprojekts und macht so die Grundlagen der Westintegration oder Bundesrepublik deutlich.

Einen knappen Überblick über die Gesamthematik bietet:

- Wilfried Loth, *Kalter Krieg und doppelte Staatsgründung. Handlungsspielräume und Entscheidungen*, in: Marie-Luise Recker u.a. (Hrsg.), *Bilanz: 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland*, St. Ingbert 2001, S. 137-150.

0.5 Literatur

Im folgenden werden gedruckte Quellensammlungen und Darstellungen genannt, die für unser Thema wichtig sind. Bevorzugt werden neuere Darstellungen und Standardwerke. Mit ihrer Hilfe lässt sich weitere Spezialliteratur leicht erschließen.

0.5.1 Quellen

- Adenauer, Konrad, *Briefe 1945-1959*, 6 Bde., bearb. von H.P. Mensing, Berlin 1983-2000
- Adenauer, Konrad, *Teegespräche, 1950-1963*, 4 Bde., bearb. von H.J. Küsters, Berlin 1984-1992
- *Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amtes von Hans-Peter Schwarz, München 1990 ff.
- Badstübner, Rolf / Loth, Wilfried (Hrsg.), *Wilhelm Pieck – Aufzeichnungen zur Deutschlandpolitik 1945-1953*, Berlin 1994
- Bühner, Werner (Hrsg.), *Die Adenauer-Ära. Die Bundesrepublik Deutschland 1949-1963*, München / Zürich 1993
- Feldkamp, Michael F. (Hrsg.), *Die Entstehung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Eine Dokumentation*, Stuttgart 1999
- *Foreign Relations of the United States 1941 ff.* (mehrere Bände pro Jahr), Wa-

shington D.C. 1968 ff.

- Hoffmann, Dierk / Schmidt, Karl-Heinz / Skyba, Peter (Hrsg.), Die DDR vor dem Mauerbau. Dokumente zur Geschichte des anderen deutschen Staates 1949-1962, München / Zürich 1993
- Jäckel, Eberhard (Hrsg.), Die deutsche Frage 1952-1956. Notenwechsel und Konferenzdokumente der vier Mächte, Frankfurt 1957
- Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, bislang 10 Bde: 1949-1957, Boppard bzw. (ab Bd. 7) München 1982-1998
- Kennan, George F., Memoiren eines Diplomaten, Taschenbuchausgabe München 1971
- Lademacher, Horst/Mühlhausen, Walter (Hrsg.), Sicherheit, Kontrolle, Souveränität. Das Petersberger Abkommen vom 22. November 1949. Eine Dokumentation, Melsungen 1985
- Lipgens, Walter/Loth, Wilfried (Hrsg.), Documents on the History of European Integration, 4 Bde., Berlin 1985-1991
- Der Parlamentarische Rat 1948-1949. Akten und Protokolle, 12 Bde., Boppard bzw. (ab Bd. 9) München 1975-1998
- Ruhl, Hans-Jörg (Hrsg.), Neubeginn und Restauration. Dokumente zur Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1949, München 1982
- Die Ruhrfrage 1945/46 und die Entstehung des Landes Nordrhein-Westfalen. Britische, französische und amerikanische Akten, eingel. u. bearb. von Rolf Steininger, Düsseldorf 1988
- Schubert, Klaus von (Hrsg.), Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dokumentation 1945-1977, Teil I, Bonn 1977
- Steininger, Rolf, Eine Chance zur Wiedervereinigung? Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Darstellung und Dokumentation auf der Grundlage unveröffentlichter britischer und amerikanischer Akten, Bonn 1985
- Weber, Hermann (Hrsg.), DDR. Dokumente zur Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik 1945-1985, München 1986

0.5.2 Darstellungen

- Abelshausen, Werner, Wirtschaft in Westdeutschland 1945-1948. Rekonstruktion und Wachstumsbedingungen in der amerikanischen und britischen Zone, Stuttgart 1975
- Abelshausen, Werner, Zur Entstehung der „Magnet-Theorie“ in der Deutschlandpolitik, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 27 (1979), S. 660-679
- Abelshausen, Werner, Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/M., 4. Aufl. 1987
- Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik 1945-1956, hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, 4 Bde., München 1982-1997
- Backer, John H., Die deutschen Jahre des Generals Clay. Der Weg zur Bundesrepublik 1945-1949, München 1983
- Badstübner, Rolf: Vom „Reich“ zum doppelten Deutschland. Gesellschaft und Politik im Umbruch, Berlin 1999
- Baring, Arnulf, Außenpolitik in Adenauers Kanzlerdemokratie. Bonns Beitrag zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, München 1969
- Baring, Arnulf, Der 17. Juni 1953, Stuttgart 1983
- Bender, Peter, Die „Neue Ostpolitik“ und ihre Folgen, München, 4. Aufl. 1996

-
- Benz, Wolfgang (Hrsg.), Deutschland unter alliierter Besatzung 1945-1949/1955. Ein Handbuch, Berlin 1999
 - Benz, Wolfgang, Die Gründung der Bundesrepublik. Von der Bizone zum souveränen Staat, München, 5. Aufl. 1999
 - Birke, Adolf M., Nation ohne Haus. Deutschland 1945-1961, Berlin 1989
 - Buchheim, Christoph, Die Wiedereingliederung Westdeutschlands in die Weltwirtschaft 1945-1958 München 1990
 - Caracciolo, Lucio, Der Untergang der Sozialdemokratie in der sowjetischen Besatzungszone, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 36 (1988), S. 280-318
 - Doering-Manteuffel, Anselm, Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer. Außenpolitik und innere Entwicklung. Darmstadt 1983
 - Doering-Manteuffel, Anselm, Wie westlich sind die Deutschen? Amerikanisierung und Westernisierung im 20. Jahrhundert, Göttingen 1999
 - Eschenburg, Theodor, Jahre der Besatzung 1945-1949, Stuttgart/Wiesbaden 1983
 - Foschepoth, Josef (Hrsg.), Adenauer und die Deutsche Frage, Göttingen 1988
 - Frei, Norbert, Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit, München 1996
 - Glaser, Hermann, Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zwischen Kapitulation und Währungsreform 1945-1948, München/Wien 1985
 - Glaser, Hermann, Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zwischen Grundgesetz und Großer Koalition 1949-1967, München/Wien 1986
 - Görtemaker, Manfred, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Von der Gründung bis zur Gegenwart, München 1999
 - Gotto, Klaus, Adenauers Deutschland- und Ostpolitik 1954-1963, in: Adenauer-Studien III, Mainz 1974, S. 3-91
 - Graml, Hermann, Die Alliierten und die Teilung Deutschlands. Konflikte und Entscheidungen 1941-1948, Frankfurt 1984
 - Haftendorn, Helga, Sicherheit und Entspannung. Zur Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1955-1982, Baden-Baden 1983
 - Haftendorn, Helga, Deutsche Außenpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg. Zwischen Selbstbeschränkung und Selbstbehauptung, Stuttgart 2001
 - Herbst, Ludolf (Hrsg.), Westdeutschland 1945-1955 Unterwerfung, Kontrolle, Integration, München 1986
 - Herbst, Ludolf u.a. (Hrsg.), Vom Marshallplan zur EWG. Die Eingliederung der Bundesrepublik in die westliche Welt, München 1990
 - Hockerts, Hans-Günter, Sozialpolitische Entscheidungen im Nachkriegsdeutschland. Alliierte und deutsche Sozialversicherungspolitik 1945-1957, Stuttgart 1980
 - Kaiser, Jochen/Doering-Manteuffel, Anselm (Hrsg.), Christentum und politische Verantwortung. Kirchen im Nachkriegsdeutschland, Stuttgart 1990 (= Konfession und Gesellschaft. Beiträge zur Zeitgeschichte, Bd. 2)
 - Kessel, Martina, Westeuropa und die deutsche Teilung. Englische und französische Deutschlandpolitik auf den Außenministerkonferenzen von 1945-1947, München 1989
 - Kettenacker, Lothar, Krieg zur Friedenssicherung. Die Deutschlandplanung der britischen Regierung im Zweiten Weltkrieg, Göttingen 1989
 - Kleßmann, Christoph, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Göttingen, 4. Aufl. 1989
 - Kleßmann, Christoph, Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Göttingen, 2. Aufl. 1997

-
- Klotzbach, Kurt, Der Weg zur Staatspartei. Programmatik, praktische Politik und Organisation der deutschen Sozialdemokratie 1945 bis 1965, Berlin/Bonn 1982
 - Kraus, Elisabeth, Ministerien für das ganze Deutschland? Der Alliierte Kontrollrat und die Frage gesamtdeutscher Zentralverwaltungen, München 1990
 - Krieger, Wolfgang, General Lucius D. Clay und die amerikanische Deutschlandpolitik 1945-1949, Stuttgart 1987
 - Loth, Wilfried, Ost-West-Konflikt und deutsche Frage, München 1989
 - Loth, Wilfried, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, Berlin 1994
 - Loth, Wilfried (Hrsg.), Die deutsche Frage in der Nachkriegszeit, Berlin 1994
 - Loth, Wilfried, Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957, Göttingen, 3. Aufl. 1996
 - Loth, Wilfried, Helsinki, 1. August 1975. Entspannung und Abrüstung, München 1998
 - Loth, Wilfried, Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, München, 10. Aufl. 2002
 - Mählert, Ulrich, Kleine Geschichte der DDR, München 1998
 - Malycha, Andreas, Die SED. Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn 2000
 - Morsey, Rudolf, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, München 2000 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 19)
 - Naimark, Norman M., Die Russen in Deutschland. Die sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1997
 - Nolte, Ernst, Deutschland und der Kalte Krieg, München/Zürich 1974
 - Reichel, Peter, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland, Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001
 - Rupieper, Hermann-Josef, Die Berliner Außenministerkonferenz von 1954, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 34 (1986), S. 427-453
 - Rupieper, Hermann-Josef, Der besetzte Verbündete. Die amerikanische Deutschlandpolitik 1949 bis 1955, Wiesbaden 1991
 - Scharf, Claus/Schröder, Hans-Jürgen (Hrsg.), Die Deutschlandpolitik Großbritanniens und die britische Zone 1945-1949, Wiesbaden 1979
 - Scharf, Claus/Schröder, Hans-Jürgen (Hrsg.), Die Deutschlandpolitik Frankreichs und die französische Zone 1945-1949, Wiesbaden 1983
 - Schildt, Axel / Sywottek, Arnold (Hrsg.), Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft in den 50er Jahren, Bonn 1993
 - Schildt, Axel, Ankunft im Westen. Ein Essay zur Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik. Frankfurt/M. 1999
 - Schwarz, Hans-Peter, Vom Reich zur Bundesrepublik, Berlin/Neuwied 1966, 2. Aufl. Stuttgart 1980
 - Schwarz, Hans-Peter, Die Ära Adenauer. Gründerjahre der Republik 1949-1957, Stuttgart/Wiesbaden 1981
 - Schwarz, Hans-Peter, Die Ära Adenauer. Epochenwechsel 1957-1963, Stuttgart/Wiesbaden 1983
 - Schwarz, Hans-Peter, Adenauer. Der Aufstieg: 1876-1952, Stuttgart 1986
 - Schwarz, Hans-Peter, Adenauer. Der Staatsmann: 1952-1967, Stuttgart 1991
 - Staritz, Dietrich, Die Gründung der DDR. Von der sowjetischen Besatzungsherrschaft zum sozialistischen Staat, 3. Aufl., München 1995
 - Staritz, Dietrich, Geschichte der DDR 1949-1985, 3. Aufl., Frankfurt/M. 1990

- Steininger, Rolf, Deutsche Geschichte. Darstellung und Dokumente in vier Bänden, Frankfurt/M. 2002
- Steininger, Rolf, Eine vertane Chance. Die Stalin-Note vom 10. März 1952 und die Wiedervereinigung, Berlin/Bonn 1985
- Steininger, Rolf, Wiederbewaffnung. Die Entscheidung für einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag. Adenauer und die Westmächte 1950, Erlangen/Bonn/Wien 1989
- Thoß, Bruno/Volkman, Hans-Erich (Hrsg.). Zwischen Kaltem Krieg und Entspannung. Sicherheits- und Deutschlandpolitik der Bundesrepublik im Mächtesystem der Jahre 1953-1956, Boppard 1988
- Volkman, Hans-Erich (Hrsg.), Ende des Dritten Reiches – Ende des Zweiten Weltkrieges, München / Zürich 1995
- Von der „Stunde 0“ zum „Tag X“. Das Saarland 1945-1959, Saarbrücken 1990
- Weber, Hermann, Geschichte der DDR, München 1999
- Weber, Hermann, Die DDR 1945-1986, München 2000 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20)
- Zarusky, Jürgen (Hrsg.), Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Neue Quellen und Analysen. Mit Beiträgen von Wilfried Loth, Hermann Graml und Gerhard Wettig, München 2002

0.6 Der Autor

Wilfried Loth, geb. 1948, Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Erziehungswissenschaften in Saarbrücken und Paris; Promotion 1974, Habilitation 1983 in Saarbrücken, 1984-85 Professor für Politische Wissenschaft an der Freien Universität Berlin, 1985-86 Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Münster seit 1986 o. Professor für Neuere Geschichte an der Universität Essen

Veröffentlichungen: Sozialismus und Internationalismus. Die französischen Sozialisten und die Nachkriegsordnung Europas 1940-1950 (1977); Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955 (8. Aufl. 1990, engl. 1988); Katholiken im Kaiserreich. Der politische Katholizismus in der Krise des wilhelminischen Deutschlands (1984); Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert (1987); Ost-West-Konflikt und deutsche Frage. Historische Ortsbestimmungen (1989); Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957 (2. Aufl. 1991); Herausgeber: Frankreich-Ploetz. Französische Geschichte zum Nachschlagen (1985); Documents on the History of European Integration 1945-1950, 2 Bde. (mit Walter Lipgens, 1988/1990); De Gaulle, Deutschland und Europa (mit Robert Picht, 1991); Deutscher Katholizismus im Umbruch zur Moderne (1991); zahlreiche Aufsätze und Beiträge zu Sammelwerken; Mitherausgeber von: Militärgeschichtliche Mitteilungen (seit 1989), Konfession und Gesellschaft (seit 1990).